
Studienrichtung: Master of Education

Gastland, -ort: Spanien, Teneriffa

Gastschule: Deutsche Schule Santa Cruz de Tenerife (DST)

Aufenthalt: Wintersemester 2026 (Anfang Februar bis Ende Juni)

KSP in Spanien

Warum hast du dich für dein Gastland und die jeweilige Praktikumsschule entschieden?

Ich hatte mich an einigen Auslandsschulen überall auf der Welt beworben und habe von Teneriffa relativ schnell eine Zusage bekommen. Damit haben sie mir meine Entscheidung abgenommen. Und wer sagt schon Nein zu einem Leben mit Meerblick?

Wie unterschied sich deine Schule im Ausland von denen in Deutschland? Wie haben die Schülerinnen und Schüler in deinem Gastland gelernt?

Im Schulsystem und im Lernen unterscheidet sich die DST gar nicht so sehr von Schulen in Deutschland. Kinder können ab dem Kindergarten bis zum Abitur auf diese Schule gehen. Der Unterricht findet auf Deutsch statt und die Klassenlehrerin, bei der ich war, bemüht sich sehr um modernen Unterricht mit Methodenvielfalt, Transparenz und Differenzierung. Um der Zweisprachigkeit der Kinder entgegenzukommen bzw. sie zu fördern, finden in der Grundschule zwei weitere Fächer Platz im Stundenplan: Spanisch und Ciencias Sociales (Sachunterricht auf Spanisch). Für den Spanischunterricht werden die Kinder in Muttersprachler und Spanisch als Fremdsprache geteilt, um den entsprechenden Leistungsständen entsprechend entgegenzutreten zu können.

Hast du ein besonderes Projekt begleitet oder geleitet?

Ich habe eine Einheit im Sachunterricht zum Thema Pflanzen gemacht. Dabei habe ich mit den Kindern mit Kresse erforscht, was Pflanzen zum Wachsen brauchen und mit diesem Wissen dann eigene Bohnenpflanzen (in im Kunstunterricht gestalteten Töpfen) angepflanzt. Das hat sowohl den Kindern als auch mir viel Spaß gemacht.

War es einfach, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen?

Ich habe bei einer Einheimischen und ihrer Tochter gewohnt, den Kontakt hatte ich mir also im Vorhinein schon ausgesucht. Ansonsten war es dank fehlender

Sprachkenntnisse meinerseits etwas schwer, Kontakte aufzubauen. Aber, wenn man sehr ehrlich ist, war das auch nicht unbedingt notwendig, da man durch die Vielzahl an Praktikanten an der DST schon viel in der deutschen Bubble unterwegs ist. Für ein Gespräch beim Supermarkt an der Kasse oder im Aufzug hat es aber doch gereicht.

Womit hast du jenseits des Praktikums noch Zeit verbracht?

Nachmittage am Strand, die Insel erkunden, Uniaufgaben und Unterrichtsvorbereitung.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten an deinem Praktikumsort?

Ich würde sagen, ähnlich hoch wie in Deutschland. Durch häufiges Essen gehen, Ausflüge und „Sich mal was gönnen“ war es vielleicht auch etwas teurer :D

Was war die größte Herausforderung im Zusammenhang mit deinem Auslandsaufenthalt?

Als herausfordernd empfand ich die Sprachbarriere. Vor allem wenn die Schüler (der ersten Klasse) sich über etwas aufregen, wechseln sie oft in ihre Muttersprache, was Pausenaufsichten etwas erschweren. Auch im Kollegium gibt es Kolleginnen, die nur Spanisch sprechen. Aber mit gutem Willen auf beiden Seiten bekommt man die wichtigsten Sachen auch da kommuniziert.

Was aus Deutschland hast du am meisten vermisst?

Meine Familie und meine Freunde. Mein Bett und Leitungswasser.

Was vermisst du aus deinem Gastland?

Die Sonnenuntergänge und das Sternegucken auf dem Teide. Außerdem die spanische Gelassenheit (also das Gegenteil zur deutschen Pünktlichkeit) und das Meer vor dem Fenster. Und die Vielfältigkeit an Natur: Auf dieser Insel kommt man sehr schnell vom Gebirge, zum Vulkan, vorbei an den Stränden und der Wüstenlandschaft.

Welche Tipps würdest du jemandem geben, der in das gleiche Land/die gleiche Schule geht wie du?

Auch wenn die Zeit vorher stressig ist, wenn es irgendwie geht, lohnt sich der Sprachkurs doch. Und wenn nur ein paar Vokabeln von Duolingo hängen bleiben, das ist ein Anfang.

Was hast du aus deinem Land mitgenommen oder gewonnen? Erfahrungen, Gegenstände, Freunde oder Inspirationen?

Ich habe unter den Praktikanten 4 wirklich enge Freunde kennengelernt, die mir sehr ans Herz gewachsen sind. Aber auch mit dem Rest der Praktikanten habe ich nun Menschen in sehr vielen Städten Deutschlands, von denen jeder bereit wäre, den anderen für ein Wochenende aufzunehmen.

Zusätzlich habe ich sehr viele praktisch angewandte Unterrichtsmethoden und Material mitgenommen, welche sicher ihre Anwendungen finden wird.

